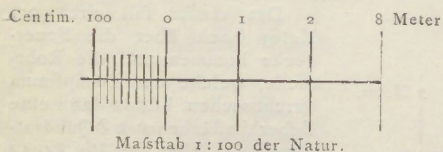
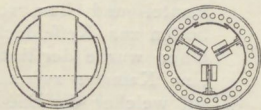
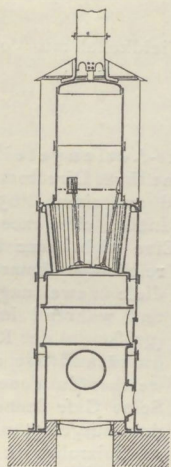


Köbner & Kanty in Breslau hatten an zwei Orten der Ausstellung stehende Fieldkessel arbeiten. Der Außenmantel bestand der Höhe nach aus zwei Trommeln mit Bandverniethung in der halben Höhe. Innen wird die Feuerbüchse durch eine Wand getheilt, über welche die Gase zum unteren Fuchs abfallen. Einer dieser Kessel betrieb die Pumpe des hydraulischen Rotundenaufzuges, hatte 21 Quadratmeter Heizfläche und war auf 5 Atmosphären Ueberdruck probirt.

Die Actiengesellschaft „Neptun“ in Berlin stellte in der landwirthschaftlichen Abtheilung eine Halblocomobile aus, deren liegender Außenmantel einen ausziehbaren Innenkessel enthielt. Seitlich war ein Vorwärmer angebracht, welcher den Abdampf ausnützen foll. Die Wasserstand-Zeiger waren durch ein langes Gufsrohr-Paar mit dem Kessel verbunden.



Die Carls hütte bei Rendsburg hatte vor dem deutschen Kesselhaufe noch einen Stehkessel liegen, welcher in der Feuerbüchse zwei geschweißte Querrohre und von der Decke aufsteigend 31 Siederöhren enthielt, welche rund um einen großen Dampfdom in einem Mantel mündeten, welcher den Rauch zum obenstehenden Schornstein führte. Zur Versteifung des ziemlich hohen Baues waren die Außenbleche an den Rundstöfen mit umgelegten Bändern verniethet; die Feuerbüchse Decke war gewölbt und noch mit drei Zugstangen an den Dom gehängt. Die Heizfläche betrug 16, der Rost 0,5 Quadratmeter, $\frac{1}{32}$ derselben. Der Schornstein und die Röhren boten $\frac{1}{5}$ und $\frac{1}{6}$ der Rostfläche. Diese guten Verhältnisse werden durch den Umstand getrübt, daß das Zukommen zu den untern Rohrenden nach Vollendung des Kessels nicht mehr möglich ist. Die Reinigung von Kesselstein geschieht aber bequem durch ein Einsteigloch im Dom, und die großen Putzlöcher vor den Queröhren.

Rußland.

W. Baronovsky in Sct. Petersburg stellte einen Fieldkessel aus, der mehrere wohl überdachte Eigenthümlichkeiten enthielt. Die Feuerbüchse war conisch nach oben verengt und zwischen ihr und dem Außenkessel fand ein dünner Blechmantel eingeschoben, welcher die aufsteigende von der niedersinkenden Wasserpartie trennte. Durch den oben breiter werdenden Wafferring war der